

Veröffentlichung in: Fischer, V. / Springer, M. (2011): Handbuch Migration und Familie. Schwalbach: Wochenschau Verlag, Seite 413-418

## Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund in der Kindertagesstätte durch video-unterstützte Beratung nach der Marte Meo-Methode

Annegret Sirringhaus-Bünder / Gaby Reitmayer

### 1. Kinder mit Migrationshintergrund in der KiTa – Themen und Problemstellungen

In heutiger Zeit machen Kinder mit Migrationshintergrund in vielen Kindertagesstätten einen großen Teil – nicht selten über 50 % – der zu betreuenden Kinder aus. Damit ist das pädagogische Personal vor eine Reihe zusätzlicher Aufgaben gestellt. Bei der Aufnahme eines Kindes kann beispielsweise oft nur grob eingeschätzt werden, wie weit dieses Kind und seine Familie bereits in die deutsche kulturelle Umgebung einschließlich der Sprache integriert ist. Möglichst schnell muss herausgefunden werden, welches Sprachverständnis und welchen Wortschatz das Kind in der Muttersprache der Eltern oder im Deutschen bereits hat.

Die gängige Empfehlung an Eltern mit Migrationshintergrund ist, mit den Kindern in den ersten Lebensjahren zunächst ausschließlich in der Muttersprache der Eltern zu sprechen, damit diese in der Sprache der Eltern ihr erstes Sprachverständnis und ihren ersten Wortschatz entwickeln (vgl. Fuchs / Siebers 2002, S. 36 ff.). Die deutsche Sprache kann dann von den Kindern relativ leicht im Spielkontakt mit anderen Kindern oder Erwachsenen und in der Kindertageseinrichtung erlernt werden. Sprechen die Eltern jedoch selbst ihre Muttersprache nur unzulänglich oder mixen sie ihre Muttersprache mit einem unzureichenden Deutsch, können ihre Kinder weder in der einen noch in der anderen Sprache vor allem im grammatikalischen Bereich ein regelgerechtes Sprachverständnis entwickeln. Kinder, mit denen die Eltern wenig sprechen, kommen darüber hinaus häufig mit einem sehr reduzierten Wortschatz in die Kindertagesstätte. Es ist dann hier die Aufgabe, die sprachlichen Defizite dieser Kinder aufzuarbeiten.

### 2. Marte Meo als Methode zur Förderung und Unterstützung von Kommunikation auf den verschiedenen Kommunikationsebenen in der Kita

Der Name Marte Meo ist aus dem Lateinischen abgeleitet und bedeutet soviel wie etwas "aus eigener Kraft" erreichen. Ziel der Beratung ist, Eltern und/oder professionelle Bezugspersonen von Kindern in ihrem Kommunikationsverhalten den Kindern gegenüber so zu unterstützen, dass sie die Kinder noch bewusster und gezielter fördern zu können (vgl. Aarts 2002).

Videoaufnahmen aus dem Alltag, beispielsweise eine Interaktion zwischen Mutter und Kind bei der Verabschiedung in der Kita oder einer Spielsituation in der Gruppe, stehen im Mittelpunkt der Beratung. An ihnen wird – basierend auf einer detaillierten Interaktionsanalyse – gezeigt, welches kommunikative Verhalten die Entwicklung dieses Kindes fördert und daher verstärkt werden kann. Veränderungsprozesse werden nicht nur mit Worten, sondern vor allem durch Bilder angeregt. Dies eröffnet im Wortsinn eine „Einsicht“ in die Wirkung des eigenen Verhaltens. Eltern oder Bezugspersonen lernen beim Betrachten der Bilder die Signale der Kinder und die

Botschaft hinter dem Verhalten differenziert wahrzunehmen und angemessen zu beantworten. Berührend ist dabei immer wieder die Beobachtung, wie neben Fortschritten im sozialen Verhalten der Kinder Liebe, Zuneigung und Bindung zwischen Eltern oder anderen Bezugspersonen und den Kindern wachsen.

Als Methode bietet Marte Meo differenzierte Anleitungen und präzise Informationsvermittlung für Eltern und Professionelle. Sie basieren auf der Annahme, dass angemessenes pädagogisches Verhalten Wissen und Erfahrung voraussetzt, was, wann, wie genau getan werden kann, um das Kind in seiner Entwicklung zu fördern. Diese Informationen knüpfen grundsätzlich an den Fragen und Anliegen der Eltern oder Professionellen an. Unterstützung und Anleitung wird so jeweils „maßgeschneidert“ (vgl. Bündler et al. 2009).

Basis der Arbeit nach der Marte Meo-Methode sind ausgewählte Videosequenzen, welche die förderlichen Aspekte der jeweiligen Kommunikations-Situation zeigen und jene Momente, in denen Kinder auf positive Weise von den Erwachsenen erreicht werden. Dabei erleben sich die Erwachsenen „selbstwirksam“ (Bandura 1995) und lernen selbstbewusster oder selbstverständlicher mit dem Kind umzugehen. Die Erwachsenen erleben so eine der wirksamsten Verstärkungen förderlichen pädagogischen Verhaltens – die Erfahrung, dass ihre Bemühungen fruchten, Kinder z.B. besser kooperieren, sich gut entwickeln und Zuneigung zeigen.

In einer Marte Meo-Beratung innerhalb der Kita geht es immer um folgende grundsätzliche Fragestellungen:

- Was gelingt den Eltern / der Fachkraft im Kontakt mit dem Kind gut?
- Woran ist erkennbar, dass das Kind die Anregungen der Eltern / Fachkraft für ihre Entwicklung nutzen können?
- Welche Gelegenheiten für die Optimierung des Verhaltens der Eltern / Fachkraft zeigen die Bilder?

Bezogen auf die Themen von Migration wird dabei auf verschiedenen, unten genannten Kommunikationsebenen gearbeitet werden:

- Im Rahmen kollegialer Beratung, Supervision oder Coaching kann die einzelne Gruppenerzieherin darin unterstützt werden, ein oder mehrere Kinder mit einem bestimmten Förderbedarf effektiv und gezielt zu fördern. Die Videoaufnahmen dienen in diesem Fall der Reflexion und Weiterentwicklung des professionellen Handelns der Fachkraft.
- Interaktionen zwischen Eltern und Kindern oder anderen Bezugspersonen aus dem privaten Umfeld des Kindes können gefilmt werden. Während der Beratung können die Eltern z.B. entdecken, wo ihr Kind Bereitschaft zur Kooperation zeigt und wie dieser Moment genutzt werden kann.
- Das Spiel oder die Interaktion zwischen Geschwisterkindern oder Eltern und Geschwisterkindern kann gefilmt werden, um an den Aufnahmen zu sehen, wo den Kindern oder Eltern und Kindern Spiel- und Kooperationsmomente gelingen und wo sie noch Unterstützung benötigen. Eltern können erkennen, welches Spielmaterial z.B. altersgerecht ist und wie sie ihr Kind noch besser fördern können.
- Im Kontakt zwischen Erzieherinnen und Eltern können Videoaufnahmen aus dem Kita-Alltag genutzt werden, um den Eltern zu zeigen, auf welche Weise ihre Kinder in der Kita gefördert werden und ggf. auf welche besonderen

Entwicklungsbedürfnisse das Fachpersonal dabei gestoßen ist. Eine Verständigung und Abstimmung mit den Eltern ist häufig wesentlich einfacher, wenn Bilder die Thematik verdeutlichen.

### 3. Marte Meo in der Praxis einer Kindertagesstätte

Die evangelische Kindertagesstätte UPHOF in Hamm/Westfalen betreut und fördert deutschsprachige sowie Kinder mit Migrationshintergrund aus verschiedenen Ländern und Kulturen. Die pädagogische Konzeption basiert auf der Reggio-Pädagogik (vgl. Sommer 2002). Gemäß dieser Pädagogik gilt der Leitsatz „Hundert Sprachen hat das Kind“, „denn ein Wort, das ein Kind nicht kennt, ist ein Gedanke, den es nicht denken kann“ (vgl. Reggio Children 2002).

Seit 2003 wird in der Einrichtung darüber hinaus mit der Marte Meo-Methode gearbeitet. Die ressourcenorientierte Haltung dieser Arbeitsweise gilt allen Beteiligten im Prozess, den Kindern, ihren Eltern oder anderen Familienmitgliedern genauso wie dem Fachpersonal.

Das pädagogische Fachteam hat – basierend auf der Marte Meo-Methode – ein einrichtungsinternes Konzept zur ganzheitlichen, prozessorientierten Sprachförderung entwickelt. Ausgangspunkt ist das Entwicklungsbedürfnis eines jeden Kindes und die Aufgabe des Fachpersonals, für eine bestmögliche Entwicklungs- und Kommunikationsförderung im sozialen und interaktiven Kontext zu sorgen. Die Basis dafür bildet die positive Beziehung zwischen Fachpersonal und Kind. Durch die konkrete Förderung dieser Beziehung werden beste Voraussetzungen für Spracherwerb, Sprachschatzerweiterung und Sprachverständnis geschaffen.

Das Fachpersonal erlernt durch ein Marte Meo-Coaching an Filmbeispielen, die die Alltagssituationen der Arbeit mit den Kindern widerspiegeln:

- wie *jede* Alltagssituation genutzt werden kann, um sprachfördernde Elemente einfließen zu lassen,
- wie man Kindern hilft, ihren Wortschatz zu erweitern,
- wie man ihnen hilft, Begrifflichkeiten zu prägen,
- wie man ihnen hilft, sich gegenseitig mit Worten zu verständigen,
- wie sie untereinander abwechseln können und komplexe Aufgaben Schritt für Schritt erledigen (take turns),
- wie Kinder aufeinander bezogen werden können,
- wie das Fachpersonal eine zustimmende Haltung beim Kind fördern und nutzen kann (Yes-Set).

Das Konzept der Sprachförderung wird ergänzt durch:

- Vernetzung von Bewegung, Rhythmik/ Musik, Naturwissenschaften und Sprache,
- Kommunikationsgruppen für Kinder und Eltern
- Kooperation mit einer logopädischen Praxis

Zwei Beispiele sollen dies illustrieren. Wang Jie wird mit drei Jahren in die Kindertagesstätte aufgenommen. Er ist chinesischer Herkunft und wurde bis zu

seinem 3. Lebensjahr mehrheitlich von der Großmutter und den berufstätigen Eltern erzogen. Als Wang Jie in die Kita kommt, kann er chinesisch aber kein Wort deutsch sprechen. Die Eltern können sich deutsch verständigen. Da zunächst von Seiten des Fachpersonals sowie von der Seite des Kindes keine verbale Verständigung möglich ist, achten die Fachkräfte besonders auf nonverbale Kommunikationselemente, um Signale des Jungen zu deuten und sprachlich zu benennen.

Beispielsweise zeigt Wang Jie mit den Fingern zum Mund. Die Erzieherin benennt: „Hallo, Wang Jie, du hast Hunger. Du möchtest frühstücken.“ Diese Situation nutzt sie zur weiteren sprachlichen Förderung. Beim Frühstück benennt sie alles, was Wang Jie tut, ebenso ihr eigenes Handeln. Durch tägliches Wiederholen und kleinschrittiges Benennen hilft sie Wang Jie, sich sein neues Umfeld zu erobern. Durch das videogestützte Coaching erhalten die Erzieherinnen der Gruppe genaue Informationen, wie sie auf Wang Jie eingehen kann. So müssen sie beispielsweise viel langsamer sprechen, ihm Zeit zum Reagieren und Verstehen geben. Sie lernen das „aktive Warten“, d.h. die Reaktionen des Kindes abzuwarten, diese zu benennen und erst dann im Spiel oder in der Tätigkeit fortzufahren.

In Kleingruppenarbeit, beispielsweise beim Memory-Spiel, achtet die Erzieherin auf eine genaue Aussprache, Bezeichnung der Begriffe, korrekte Artikel. Regelmäßige, videogestützte Beratungen im Gruppenteam helfen, sich auf den aktuellen Entwicklungsstand von Wang Jie einzustellen. Dieser macht schnelle Fortschritte, wird sprechfreudig, so dass er sich nach einem Vierteljahr schon verhältnismäßig gut verständigen kann. Nach dem Delfin-4-Test (vgl. Schulministerium 2009) wird er zusätzlich gefördert. Hier liegt der Schwerpunkt auf der Wortschatzerweiterung und der Förderung des Sprachverständnisses. Auch dabei wird mit der Marte Meo-Methode gearbeitet. Wang Jie machte weitere Fortschritte. Er hat beste Aussichten, die Regelschule zu besuchen.

Emir, ein türkischer Junge, wird mit vier Jahren in die Kita aufgenommen. Sein Vater spricht und versteht sehr gut deutsch, die Mutter dagegen gar nicht. Emir spricht türkisch-deutsch vermischt. Da Emir ein sehr lebhaftes Kind ist, wird bei ihm zusätzlich alles zur sprachlichen Förderung genutzt, was mit Bewegung zu tun hat. Es werden darüber hinaus Aufnahmen von Kleingruppen gemacht, in denen Emir gezielt gefördert wird.

Die Analyse dieser Filme und das Ableiten von Handlungsschritten daraus sind für das Fachpersonal eine wesentliche Hilfe. Sie können gleichzeitig bei mehreren Kindern den sprachlichen Entwicklungsstand, das aktuelle Entwicklungsbedürfnis und das Kommunikationsverhalten analysieren und ihr eigenes Förderverhalten reflektieren.

Emir lernt langsam und hat grammatikalische Schwierigkeiten, außerdem ist seine Aussprache undeutlich. Es zeichnet sich ein logopädischer Förderbedarf ab. Die Erzieherinnen können den Eltern an Filmaufnahmen verdeutlichen, welchen besonderen Förderbedarf Emir hat. Er kann daraufhin zusätzlich logopädisch betreut werden. Zudem nimmt Emir mit seiner Mutter an der internen Kommunikationsgruppe der Einrichtung für Eltern und Kinder teil. Eine in der Ausbildung befindliche Marte Meo-Beraterin leitet diese Gruppe. Die Mutter erfährt hier ihrerseits Unterstützung für ihren Umgang mit dem Kind. Sie lernt Signale von Emir zu deuten, zu benennen und darauf einzugehen.

Rhythmisch-musikalische Elemente und Spiele begleiten die Gruppenarbeit. Spiele stärken die Interaktion zwischen Eltern und Kindern und wecken Sprechfreude. So bessert sich Emirs Sprachentwicklung zusehends.

4. Zusammenfassend kann gesagt werden: Die Chancen einer Marte Meo-Beratung in der Kindertagesstätte im Hinblick auf die besonderen Aufgabenstellungen rund um das Thema Migration liegen vor allem in einer gezielten Sprachförderung, in der nicht nur zu bestimmten Zeiten Sprachförderprogramme angeboten werden, sondern wo jeder Alltagsmoment genutzt werden kann, um Kindern zu helfen, Sprache auf natürliche Weise zu erlernen und zu üben. Sowohl die kollegiale Beratung der pädagogischen Fachkräfte untereinander, wie auch die Beratung von Eltern oder anderen Bezugspersonen der Kinder gewinnt an Präzision, wenn nicht nur über bestimmte Fragen oder Themen gesprochen wird, sondern diese an Bildern aus dem Alltag reflektiert werden können. Grenzen erfährt auch eine Marte Meo-Beratung, wo es nicht gelingt, Eltern zu einer freiwilligen Mitarbeit zu motivieren, wo eine sprachliche Verständigung auch mit einfachsten Worten nicht möglich ist oder kulturelle Barrieren sich nicht überwinden lassen.

### **Literatur:**

Aarts, M. (2002): Marte Meo – Ein Handbuch. Harderwijk / NL: Aarts Productions

Bandura, A. (Ed.) (1995). Self-Efficacy in Changing Societies. Cambridge: University Press

Bünder, P. / Sirringhaus-Bünder, A. / Helfer, A. (2009): Lehrbuch der Marte-Meo-Methode. Entwicklungsförderung mit Videounterstützung. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht

Fuchs, R. / Siebers, Chr. (2002): Sprachförderung von Anfang an. Arbeitshilfen für die Fortbildung von pädagogischen Fachkräften in Tagesstätten für Kinder. Hg. MFJFG NRW / SPI. Köln: SPI

Reggio Children (Hg.) (2002): Hundert Sprachen hat das Kind. Katalog zur Ausstellung. Neuwied: Beltz

Schulministerium NRW (2009) in:  
[http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Schulsystem/Schulformen/Grundschule/Sprachstand/Sprachstandsfeststellung\\_zwei\\_Jahre\\_vor\\_der\\_Einschulung/Druckverlage\\_Fachinformation.pdf](http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Schulsystem/Schulformen/Grundschule/Sprachstand/Sprachstandsfeststellung_zwei_Jahre_vor_der_Einschulung/Druckverlage_Fachinformation.pdf)

Sommer, B. (2002): Kinder mit erhobenem Kopf. Kindergärten und Krippen in Reggio Emilia / Italien. Neuwied: Luchterhand

### **Kurz-Vita:**

*Annegret Sirringhaus-Bünder*, Dipl.-Sozialarbeiterin; Lehrende für systemische Beratung und Therapie (DGsf), Supervisorin (DGsf); Lizenzierte Ausbilderin für Marte Meo-Videoberatung (Licensed Supervisor); Seit 1985 in freier Praxis für Beratung, Fortbildung und Supervision in Köln.

*Gaby Reitmayer*, Erzieherin, Leiterin der evangelischen Kindertagesstätte Uphof in Hamm/Westfalen. Marte Meo-Therapeutin und Marte Meo-Fachberaterin.